



Liberale Frauen

Liberale Frauen NRW

Antrag an den Landesverband der FDP NRW

1

2

3 Antrag: Gute Bildung schafft Chancen – Für Jeden und Jede die beste Schulform

4

5 **Antragsteller/-in:** Liberale Frauen Kreisverband Aachen-Land, Bezirksverband Aachen

6 **Status:**

7 **Sachgebiet:** Bildung

8

- 9 a) Der Landesverband der FDP NRW möge beschließen, dass die zuständigen
10 bildungspolitischen Gremien und Ministerien aufgefordert werden, bei der
11 Gestaltung des Übergangs von der Grundschule in die Sekundarstufe I das
12 dreigliedrige Schulsystem stärker zu berücksichtigen.
- 13 b) Zum Wohle der Kinder soll die Grundschulempfehlung künftig ein höheres Gewicht
14 erhalten. In Fällen von Unklarheiten oder Diskrepanzen zwischen Schulleistung und
15 Elternwunsch soll ein standardisierter Eignungstest ermöglicht werden, um eine
16 objektive Entscheidungsgrundlage zu schaffen.
- 17 c) Ziel ist eine schulformgerechte Förderung, die den individuellen Fähigkeiten der
18 Kinder entspricht und Überforderungen oder Fehlplatzierungen vermeidet.

19

20 **Begründung:**

21 In früheren Jahren waren die Ausrichtungen von Hauptschule, Realschule und Gymnasium klar
22 definiert. Im Laufe der Jahre verwässerte sich die Abgrenzung und ohne wirklich erkennbaren
23 Sinn trat das Gymnasium als alleinige gute Schulform in den Vordergrund. Gymnasium steht für
24 „Studierfähigkeit“ und die Schülerinnen und Schüler waren früher wirklich befähigt, ein Studium
25 aufzunehmen.

26 Grundlage für die Schulempfehlung eines Kindes muss eine durch verschiedene Kriterien
27 nachzuweisende Einschätzung sein. Schriftliche und mündliche Noten, Eigenständigkeit im
28 Lernen, geringe oder massive Hilfestellung etc. müssen dabei dokumentiert werden und Inhalt
29 der Ausbildung zum Grundschullehrer sein.

30 In den 60er Jahren lag die Quote zum Gymnasium bei ca. 8% der gesamten Schülerschaft.
31 Heute ist das falsch verstandene Ziel der Eltern, nur mit Abitur könnte man beruflich Erfolg
32 haben. Dabei verlieren Jugendliche sehr viel Lebenszeit, die in ihrem späteren Beruf meist nicht
33 zielführend ist. Im Handwerk ist der Ausbildungsbeginn mit 16 für die Lernfähigkeit besser, es
34 führt zu praxisorientierten Handlungen, die auch das Selbstbewusstsein stärken können und
35 werden.

36

37 Der falsch verstandene Elternwille orientiert sich meist an der gesellschaftlichen Anerkennung
38 bei der Wahl der Schule. Überforderte Kinder durchlaufen häufig Schulkarrieren, die
39 erniedrigender wirken, als eine frühzeitig vernünftigere Schulwahl.

40



Liberale Frauen

Liberale Frauen NRW

Antrag an den Landesverband der FDP NRW

- 41
- 42 Auch die Entscheidung zur Gesamtschule birgt Gefahren durch falsche Auswahl der jeweiligen
- 43 Kurse. Es kommt im Endeffekt öfter „nur“ zu einem Hauptschul- oder Realschulabschluss.
- 44
- 45 Jeder, der einen Hauptschulabschluss hat, kann durch seine Ausbildung den nächsthöheren
- 46 Abschluss z.B. Realschulabschluss bekommen. Er hat aber dann einen anerkannten Beruf. Das
- 47 Gleiche gilt für das Erreichen des Abiturs im Berufskolleg.
- 48
- 49 Aussagen von gymnasialen Schulleitern „die neue Hauptschule ist das Gymnasium“ weisen auf
- 50 die Problematik hin, wenn Jugendliche (und Eltern) nur noch Schulen vorfinden mit gymnasialer
- 51 Oberstufe (Gesamtschule und Gymnasium).
- 52
- 53 Besser einen guten Haupt- oder Realschulabschluss als ein schlechtes Abitur!